

Die Ackerbaustrategie

Klimafreundlicher, ressourcenschonender, effizienter, ertragreicher: Die Ackerbaustrategie 2035 des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) zeigt Perspektiven und Wege auf, um den Ackerbau fit für die Zukunft zu machen. Sie unterstützt unsere Landwirtinnen und Landwirte bei der Umsetzung bestehender Vorgaben und der Weiterentwicklung der landwirtschaftlichen Praxis – zum Beispiel durch gezielte Förderungen, Forschung und einen besseren Wissenstransfer in die Praxis.

Das Netzwerk

Das Netzwerk Leitbetriebe Pflanzenbau besteht aus landwirtschaftlichen Haupterwerbsbetrieben und ist ein Leuchtturmprojekt im Rahmen der Ackerbaustrategie 2035. Der Austausch mit anderen Betrieben über modernen und nachhaltigen Pflanzenbau, die eigene Arbeit der Öffentlichkeit näher zu bringen und die Zukunft des Ackerbaus aktiv mitzugestalten – das sind die Ziele des vom BMEL initiierten und finanzierten bundesweiten Netzwerks. Weitere Infos: www.leitbetriebe-pflanzenbau.net



Die Leitbetriebe

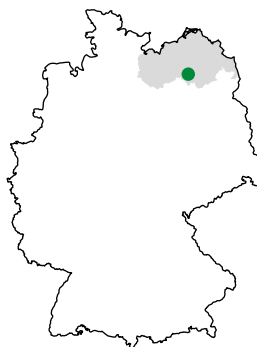
Die Leitbetriebe Pflanzenbau sind Anlaufstelle für die interessierte Öffentlichkeit und für Fachpublikum. Sie zeigen, wie innovativer, nachhaltiger und zukunftsfähiger Pflanzenbau in Deutschland funktioniert. Dazu laden sie Familien, Kitas, Schulklassen und andere Besuchergruppen auf ihre Höfe ein und gewähren Einblicke in ihre Arbeit. Bei Veranstaltungen mit Berufskolleginnen und -kollegen tauschen sie Fachwissen aus und geben praktische Tipps und Erfahrungen weiter.

AGRARGESELLSCHAFT SIETOW BR

Hinrichsberger Weg 1
17209 Sietow
Tel.: 039931 50844
rust@sietow-agrar.de
www.sietow-agrar.de



Mehr Infos
zum Betrieb:



HERAUSGEBER

Bundesanstalt für Landwirtschaft
und Ernährung (BLE)
Referat 324
Deichmanns Aue 29
53179 Bonn
leitbetriebe-pflanzenbau@ble.de
www.ble.de

STAND

November 2023

KONZEPT UND REDAKTION

m&p: public relations GmbH, Bonn

GESTALTUNG

van Son Grafik/Layout, Alfter

BILDNACHWEIS

Agrargesellschaft Sietow,
Timo Jaworr Fotografie

DRUCK

Kern GmbH, Bexbach



Bundesministerium
für Ernährung
und Landwirtschaft



Agrargesellschaft Sietow

leitbetriebe-pflanzenbau.net

Marktfrüchte und Saatgut aus Sietow

Die Agrargesellschaft Sietow liegt in Mecklenburg-Vorpommern am Westufer der Müritz. Auf rund 1.200 Hektar Ackerflächen werden Getreide, Raps, Zuckerrüben, Körnermais und Leguminosen (Ackerbohne, Erbsen, Lupinen) konventionell angebaut und Saatgut vermehrt.



Nachhaltiger Ackerbau

Die Agrargesellschaft wurde 2012 von der Familie Petersen übernommen. Seit 2013 führt Verwalter Jan-Hendrik Rust den Betrieb und ist sehr bestrebt, ihn zukunftsfähig aufzustellen.

Daher implementiert er neben dem klassischen Ackerbau auch Maßnahmen der Regenerativen Landwirtschaft. Damit sind Anbauverfahren gemeint, bei denen die Regeneration des Bodens – zum Beispiel durch eine vielfältige Fruchtfolge mit Zwischenfrüchten – eine zentrale Bedeutung hat. Zudem versucht Rust klassische Anbauverfahren wie die Mulchsaat mit modernen Verfahren wie Strip-Till und Direktsaat zu kombinieren.

Regenerative Landwirtschaft

Um die sehr unterschiedlichen Böden in Sietow ideal zu bewirtschaften, setzt Jan-Hendrik Rust auf Zwischenfrüchte und Untersaaten. Bei den Zwischenfrüchten nutzt er Mischungen mit vielen verschiedenen Komponenten, wie beispielsweise Phacelia, Klee, Buchweizen und Rauhafer. Diese bringen Nährstoffe für die Sommerkulturen in den Boden, lockern ihn auf und speichern Wasser.

Beim Raps sorgt eine Beisat von Leguminosen wie Ackerbohnen oder Erbsen für eine gute Stickstoffversorgung des Bodens, sodass Düngemittel eingespart werden können und nach eigener Aussage zeitgleich der Schädlingsbefall gesenkt wird.

Für die ausschließlich organische Düngung kommen Gärreste aus der belieferten Biogasanlage und Mist von den Rindern des ökologischen Partnerbetriebs auf die Felder – damit schließen sich Kreisläufe.

Leistungsprüfung und Saatgutvermehrung

Die Eigentümerfamilie der Agrargesellschaft Sietow führt seit Generationen einen Saatzuchtbetrieb. Am Standort Sietow gehören Leistungsprüfungen und Sortendemonstrationsvorhaben daher auch zum Betriebsalltag. So werden beispielsweise kleine Kulturen wie Zwischenfrüchte, verschiedene Körnerleguminosen, Roggen und Triticale zu diesem Zweck angebaut. Außerdem ist der Betrieb auf Saatgutvermehrung aller Art spezialisiert.

Die Ergebnisse der eigenen Versuche bilden die Grundlage der Sortenwahl. Für den Anbau werden Sorten ausgewählt, die bestmöglich an die Standortbedingungen angepasst sind – eine Voraussetzung für optimale Erträge und höchstmögliche Qualitäten.

